

## 2 Bedeutung, Kontext, Kommunikation

- 2.1 Satz, Äußerung, Sprechhandlung
- 2.2 Die drei Bedeutungsebenen
- 2.3 Semantik vs. Pragmatik
- 2.4 Das Schema einer Sprechhandlung

### 2.1 Satz, Äußerung, Sprechhandlung

Ein **Satz** ist ein komplexer Ausdruck, genauer: eine komplexe Struktur des Sprachsystems, die nach den Regeln der jeweiligen Grammatik gebildet wird.

Sätze gehören verschiedenen Typen an. Es wird insbesondere zwischen folgenden drei **Satztypen** (oder Satzmodi) unterschieden:

- Deklarativsätze (Aussagesätze)

*Ich bin ein Berliner.*

- Interrogativsätze (Fragesätze)

*Ich bin ein Berliner?*

*Bin ich ein Berliner?*

*Wer ist ein Berliner?*

- Imperativsätze (Aufforderungssätze)

*Sei doch ein Berliner!*

Sätze sind (abstrakte) grammatische Strukturen, die erst dadurch eine reale Existenz erhalten, dass sie von Sprachbenutzern geäußert, d.h. ausgesprochen oder geschrieben werden.

Im aktuellen Sprachgebrauch hat man es mit (konkreten) Äußerungen von Sätzen zu tun.

Die **Äußerung** eines Satzes entsteht dadurch, dass eine Sprecherin die betreffende grammatische Struktur in einer bestimmten Situation mit Hilfe eines physikalischen Signals – einer Tonfolge, eines graphischen Gebildes etc. – realisiert.

Mit einer solchen Äußerung ist normalerweise ein konkreter Informationsgehalt verbunden.

Ein und derselbe Satz kann von verschiedenen Sprechern oder vom selben Sprecher zu verschiedenen Zeiten geäußert werden.

☺: *Ich bin ein Berliner.*

☹: *Ich bin ein Berliner.*

☹: *Ich bin ein Berliner.*

In Abhängigkeit von den konkreten Umständen ihrer Realisierung können verschiedene Äußerungen ein und desselben Satzes einen unterschiedlichen Informationsgehalt haben.

Mit dem Äußern eines Satzes in einer Kommunikationssituation wird vom Sprecher eine **Sprechhandlung** vollzogen.

Grundlegende Arten von solchen kommunikativen Handlungen – gewöhnlich *Sprechakte* genannt – sind Aussagen, Fragen und Aufforderungen. Sie werden typischerweise entsprechend mit Hilfe von Deklarativsätzen, Interrogativsätzen bzw. Imperativsätzen ausgeführt.

Sprechhandlungen (oder Sprechakte) bilden die intersubjektive Beobachtungsbasis, von der die linguistische Untersuchung von Bedeutungen letztlich auszugehen hat.

Bei der empirischen Analyse von Äußerungsvorgängen wird über drei Ebenen fortschreitend abstrahiert:

- Ebene der Sprechhandlung
  - Ebene des Äußerungsprodukts
  - Ebene des Ausdrucks
- ↓ Abstraktion

In Bezug auf die Nachricht, die mit einer Äußerung als Sprechhandlung übermittelt wird, ist zwischen drei Fragen zu unterscheiden:

- Was meint ein Sprecher *S* in einer bestimmten Situation mit einer Äußerung *u* zu einer Adressatin *A*?
- Was bedeutet die Äußerung *u* selbst in dieser Situation?
- Was bedeutet die Äußerung *u* allgemein, d.h. ausschließlich bezogen auf ihre grammatische Struktur?

Entsprechend kann man drei Ebenen der Bedeutung unterscheiden.

Bei der formalen Rekonstruktion von Äußerungsvorgängen wird umgekehrt über die drei Ebenen fortschreitend konkretisiert:

- Ebene des Ausdrucks
  - Ebene des Äußerungsprodukts
  - Ebene der Sprechhandlung
- ↓ Konkretisierung

Beispiel:

*Ich bin ein Berliner.*

(geäußert vom Präsidenten der USA John F. Kennedy am 26. Juni 1963 in seiner Rede vor dem Schöneberger Rathaus in Berlin)

- Bedeutung auf der Ausdrucksebene:  
>Der Sprecher hat zur Zeit der Äußerung die Eigenschaft, ein Bürger von Berlin zu sein.<
- Bedeutung auf der Äußerungsebene:  
>John F. Kennedy hat am 26. Juni 1963 die Eigenschaft, ein Bürger von West-Berlin zu sein.<
- Bedeutung auf der Handlungsebene:  
>John F. Kennedy verspricht am 26. Juni 1963, dass er die Bevölkerung von West-Berlin mit allen Mitteln unterstützen wird.<

Kommunikation ist nicht schon dann erfolgreich, wenn der Adressat A die rein grammatisch determinierte Bedeutung einer Äußerung *u* erkennt, sondern erst dann, wenn A aus ihr die vom Sprecher S mit *u* verfolgte Intention erschließt.

## 2.2 Die drei Bedeutungsebenen

Beispiel:

S sagt zu A: *Ich kaufe mir morgen den Spiegel.*

- Ebene der **Ausdrucksbedeutung**

Was bedeutet der Satz für sich genommen?

- (a) Was bedeutet *ich* für sich genommen?
- (b) Was bedeutet *kaufe* für sich genommen?
- (c) Was bedeutet *mir* für sich genommen?
- (d) Was bedeutet *morgen* für sich genommen?
- (e) Was bedeutet *den* für sich genommen?
- (f) Was bedeutet *Spiegel* für sich genommen?

- Ebene der **Äußerungsbedeutung**

Was bedeutet der Satz, wenn ihn hier und jetzt S sagt?

- (a) Was bedeutet hier und jetzt *ich*?
- (b) Was bedeutet hier und jetzt *kaufe mir*?
- (c) Was bedeutet hier und jetzt *morgen*?
- (d) Was bedeutet hier und jetzt *r der Spiegel*?

- Ebene des **kommunikativen Sinns**

Was bedeutet es, dass hier und jetzt S den Satz zu A sagt, d.h. was meint S mit dem Satz A gegenüber?

### 2.2.1 Ausdrucksbedeutung

Auf der Ausdrucksebene besitzen Äußerungen eine Bedeutung, bei der vom Verwendungskontext der vorkommenden Ausdrücke abstrahiert wird.

Die **Ausdrucksbedeutung** ist die kontextunabhängige Bedeutung eines Ausdrucks, d.h. die Bedeutung, die ein Ausdruck für sich genommen hat.

Die Ausdrucksbedeutung eines Lexems (z.B. eines Verbs, eines Nomens, einer Präposition, eines Pronomens) ist dessen lexikalische Bedeutung und damit Teil seines Eintrags im Lexikon.

Auch grammatische Formen eines Wortes (z.B. Tempus, Person, Numerus, Modus, Kasus) können eine Ausdrucksbedeutung haben. Sie wird grammatische Bedeutung genannt.

Die lexikalische Bedeutung der Bestandteile eines Satzes und die grammatische Bedeutung der Formen dieser Bestandteile leisten einen Beitrag zur Ausdrucksbedeutung des Satzes – der Satzbedeutung.

#### Beispiel:

Bestimmung der Ausdrucksbedeutung einer beliebigen Äußerung des Satzes *Ich kaufe mir morgen den Spiegel*.

### Lexikalische Bedeutungen

- Bedeutung der Inhaltswörter:

- sich kauf\_*:
1. >etwas oder jemanden gegen Geld für sich erwerben<  
oder
  2. >jemanden gegen Geld für sich vertraglich verpflichten<  
oder
  3. >jemanden für sich bestechen<  
oder
  4. >jemanden sich vornehmen<
- morgen*: >der Tag nach dem Tag, an dem der Satz geäußert wird<
- Spiegel*:
1. >Objekt aus Glas oder Metall, dessen glatte Fläche das, was sich vor ihr befindet, als Bild zeigt< (= >Spiegel<sub>1</sub><)  
oder
  2. >Person mit dem Familiennamen *Spiegel*< (= >Spiegel<sub>2</sub><)  
oder
  3. >deutsche Wochenzeitschrift mit dem Namen (*der*) *Spiegel*< (= >Spiegel<sub>3</sub><)  
oder ...

- Bedeutung der Funktionswörter:

*ich*: >die Person, die den Satz äußert<, oder  
kurz: >die Sprecherin<

*der*: >ein bestimmter Gegenstand mit dem  
Merkmal, das vom nachfolgenden (mas-  
kulinen) Nomen ausgedrückt wird<

• Grammatische Bedeutungen

Präsensform >der Umstand, dass die Handlung, die  
des Verbs: der Satz beschreibt, in der Gegenwart,  
d.h. zur Zeit seiner Äußerung, oder in  
der Zukunft, d.h. nach seiner Äußerung  
stattfindet<

Akkusativform >der Umstand, dass sich die NP, die aus  
des Nomens: dem Nomen und dem Artikel gebildet  
wird, auf den Gegenstand der Handlung  
bezieht<

• Satzbedeutung der Äußerung

*Ich kaufe mir morgen den Spiegel:*

>Die Sprecherin erwirbt am Tag nach der Äußerung gegen  
Geld für sich einen bestimmten Spiegel<sub>1</sub>, Spiegel<sub>2</sub> oder  
Spiegel<sub>3</sub> oder sie verpflichtet gegen Geld für sich einen  
bestimmten Spiegel<sub>2</sub> oder besticht einen bestimmten Spie-  
gel<sub>2</sub> oder nimmt sich einen bestimmten Spiegel<sub>2</sub> vor oder  
... .<

Die Satzbedeutung lässt offen,

- wer konkret die Sprecherin ist,
- an welchem Tag konkret die betreffende Handlung voll-  
zogen wird,
- um welche konkrete Art von Handlung es geht und
- welche konkrete Art von Objekt dabei Gegenstand dieser  
Handlung ist.

Solche Fragen können jeweils nur durch die Berücksichtigung  
des **Äußerungskontextes**, d.h. der konkreten Umstände ent-  
schieden werden, unter denen die Äußerung des Satzes erfolgt.

Die Ausdrucksbedeutung legt aber die Art und Weise fest, wie  
sich jeweils die Antworten auf diese Fragen ergeben.

Mit der Ausdrucksbedeutung steht ein abstraktes Potenzial zur  
Verfügung, auf dessen Grundlage die jeweilige Äußerung inter-  
pretiert wird.

Die **Interpretation** einer Satzäußerung schließt ein, dass eine  
passende Spezifizierung der Ausdrucksbedeutung des Satzes mit  
Bezug auf den Kontext seiner Äußerung vorgenommen wird.

Damit erfolgt der Übergang zur Ebene der Äußerungsbedeutung.

### 2.2.2 Äußerungsbedeutung

Wenn ein Satz in einem bestimmten Kontext von einer bestimmten Sprecherin geäußert wird, ergibt sich aus

- der Ausdrucksbedeutung und
- dem Äußerungskontext des Satzes

seine Äußerungsbedeutung.

Zusammen mit der Äußerungsbedeutung des Satzes wird auch die Äußerungsbedeutung einzelner seiner Teilausdrücke festgelegt.

Die **Äußerungsbedeutung** eines Ausdrucks ist seine kontextabhängige Bedeutung, d.h. die Bedeutung, die er im Kontext seiner jeweiligen Verwendung hat.

Zum **Äußerungskontext** ÄK gehören vor allem Informationen über

- die Sprecherin der Äußerung
  - die Adressatin der Äußerung
  - die Zeit, zu der die Äußerung erfolgt
  - den Ort, an dem die Äußerung erfolgt
  - die relevanten Fakten im Äußerungsumfeld
- } Situativer  
Kontext  
(oder  
Äußerungs-  
situation)
- den Kotext, d.h. den Text- bzw. Diskurszusammenhang der Äußerung
  - den allgemeinen kontextuellen Hintergrund der Äußerung

Mit wechselndem ÄK kann ein und derselbe Satz und ein und derselbe Teilausdruck unterschiedliche Äußerungsbedeutungen haben.

#### Beispiel:

##### Szenario 1

Sonntag, den 23. April 2006. Sebastian telefoniert mit Christine und erzählt ihr, dass er im *Stern* einen Artikel gelesen hat, in dem über die katastrophale Vorsorge Deutschlands für den Fall einer H5N1-Pandemie berichtet wird. Wie er gehört habe, soll ein ähnlicher Artikel auch im nächsten *Spiegel* erscheinen. Er könne ihr aber gern den *Stern*-Artikel am nächsten Tag ins Seminar mitbringen. Christine sagt zu Sebastian: *Ich kaufe mir morgen den Spiegel.*

Bestimmung der Äußerungsbedeutung von *Ich kaufe mir morgen den Spiegel* im Szenario 1:

- Äußerungsbedeutung des Satzes

>Christine wird am Montag, dem 24. April 2006, gegen Geld ein Exemplar der Zeitschrift *Der Spiegel* erwerben.<

- Äußerungsbedeutung von Teilausdrücken

*ich:* >eine Person mit dem Namen *Christine*<, oder kurz: >Christine<

<i>kaufe mir:</i>	>eine zukünftige Handlung von Christine, bei der sie etwas gegen Geld für sich erwirbt<
<i>morgen:</i>	>Montag, den 24. April 2006<
<i>den Spiegel:</i>	>ein Exemplar der Zeitschrift <i>Der Spiegel</i> <

[?] Welche spezielle Interpretationsleistung ist im vorliegenden Fall mit der definiten NP *der Spiegel* verbunden?

Mit der Bedeutungsspezifizierung auf der Ebene der Äußerungsbedeutung wird festgelegt, worauf sich der Satz und einzelne seiner Teilausdrücke im jeweiligen ÄK beziehen.

#### Beispiel:

- Der Ausdruck *ich* bezieht sich im gegebenen ÄK auf eine konkrete Person mit dem Namen *Christine*.
- Der Satz *Ich kaufe mir morgen den Spiegel* bezieht sich auf die konkrete Situation, die mit ihm im gegebenen ÄK beschrieben wird.

Solange ein Satz nicht mit einem konkreten Bezug verwendet wird, ist er weder wahr noch falsch. Erst auf der Ebene Äußerungsbedeutung entsteht also auch die Frage nach der Wahrheit des Satzes.

#### Beispiel:

##### Szenario 2

Zwei Tage später, im Büro des Institutsdirektors. Ein Mitarbeiter berichtet diesem, dass sein Kollege Spiegel wieder den Seminarraum verlassen hat, ohne die Wandtafel abzuwischen. Deshalb habe er zehn Minuten seiner Veranstaltung dafür opfern müssen, um die Tafel zu säubern. Nochmals wolle er dies aber nicht tun. Der Institutsdirektor ist verärgert, weil Spiegel immer wieder seine Anweisungen missachtet. Er stößt wütend hervor: *Ich kaufe mir morgen den Spiegel*.

[?] Gib die Äußerungsbedeutung des Satzes *Ich kaufe mir morgen den Spiegel* und einzelner seiner Teilausdrücke im Szenario 2 an.

Was mit dem Äußern eines Satzes durch die Sprecherin einer Adressatin gegenüber tatsächlich zum Ausdruck gebracht werden soll, hängt von den sozialen Bedingungen ab, unter denen die kommunikative Handlung vollzogen wird.

Solche Bedingungen der Kommunikation werden als **sozialer Interaktionsrahmen** der jeweiligen Äußerung bezeichnet.

Zum sozialen Interaktionsrahmen gehören sowohl Informationen über die konkreten Beziehungen zwischen der Sprecherin und der Adressatin als auch die allgemeinen Muster und Normen menschlichen Zusammenlebens.

### 2.2.3 Kommunikativer Sinn

Wird ein Satz in einer Kommunikationssituation geäußert, ergibt sich aus

- seiner Äußerungsbedeutung,
- seinem Äußerungskontext und
- dem jeweiligen sozialen Interaktionsrahmen

der kommunikative Sinn, der mit dem Äußern des Satzes verbunden ist.

Der **kommunikative Sinn** (oder die Sprecherbedeutung) einer Äußerung ist die von der Sprecherin in der Kommunikation intendierte Bedeutung.

Beim Übergang zur Ebene des kommunikativen Sinns werden Äußerungen abschließend interpretiert. Auf dieser Ebene ist die eigentliche Nachricht angesiedelt.

Zentral für den Vollzug und die Interpretation einer Äußerung ist, was die Sprecherin mit ihrer Äußerung beabsichtigt, was also ihre Intentionen in der sozialen Interaktion sind.

Mit verschiedenen Äußerungen ein und desselben Satzes können unterschiedliche Intentionen verfolgt werden.

Dementsprechend können die jeweiligen Äußerungen auch einen unterschiedlichen kommunikativen Sinn haben. Mit ihnen können Sprecher Unterschiedliches meinen.

Einen Beitrag zum kommunikativen Sinn einer Äußerung leisten konversationelle Implikaturen (Grice 1967/1975).

Bei **konversationellen Implikaturen** handelt sich um Inhalte, die vom Sprecher nicht ausdrücklich gesagt, aber nahelegt, ‚mit-kommuniziert‘ werden. Entsprechend müssen sie vom Hörer erschlossen, ‚mit-verstanden‘ werden.

#### Beispiel:

In Szenario 1 könnte Sebastian aus Christines Äußerung des Satzes *Ich kaufe mir morgen den Spiegel* unter Berücksichtigung des Äußerungskontextes z.B. Folgendes als konversationelle Implikatur erschließen:

- Christine möchte sich selbst über die Sache informieren.
- Christine möchte nicht, dass Sebastian ihr den *Stern*-Artikel mitbringt.
- Christine hat Gründe dafür, sich eher ein Exemplar des *Spiegels* zu kaufen als des *Sterns*.
- Christine weiß, dass der Spiegel immer montags erscheint.

Welche dieser möglichen konversationellen Implikaturen tatsächlich vollzogen werden, hängt u.a. von den sozialen Beziehungen zwischen Christine und Sebastian ab.

Wenn eine Sprecherin in der Kommunikation einen Satz äußert, führt sie einen **Sprechakt** aus (John L. Austin 1955/1962, John R. Searle 1971). In solchen kommunikativen Handlungen manifestiert sich die soziale Funktion der Sprache.

Mögliche Sprechakte sind z.B. Behaupten, Feststellen, Mitteilen, Fragen, Auffordern, Befehlen, Bitten, Vorschlagen, Versprechen, Ablehnen, Drohen, Entschuldigen und Ankündigen.

### Beispiel:

In Szenario 1 ist die Äußerung von Christine offensichtlich ein Sprechakt des Ankündigens oder des Mitteilens, indirekt aber auch ein Sprechakt des Ablehnens.

Ein möglicher kommunikativer Sinn der Äußerung:

>Christine kündigt an, dass sie am Montag, dem 24. April 2006, gegen Geld ein Exemplar der Zeitschrift *Der Spiegel* erwerben wird, um sich über den Sachverhalt zu informieren. Indirekt lehnt sie damit das Angebot von Sebastian ab, ihr sein Exemplar des *Stern* mitzubringen.<

[?] Welchen kommunikativen Sinn (oder welche kommunikativen Sinne) kann die Äußerung in Szenario 2 haben?

## 2.3 Semantik vs. Pragmatik

Die **Semantik** befasst sich mit der Ebene der Ausdrucksbedeutung.

- Sie untersucht, was einfache und zusammengesetzte Ausdrücke für sich genommen, d.h. unabhängig vom Kontext bedeuten.

Die **Pragmatik** befasst sich mit der Ebene des kommunikativen Sinns.

- Sie untersucht, was eine Sprecherin mit einer Äußerung in einem bestimmten Kontext und einem bestimmten sozialen Interaktionsrahmen meinen kann.

Die Zuordnung der Ebene der Äußerungsbedeutung ist eine umstrittene Frage der Grenzziehung zwischen Semantik und Pragmatik.

Ein möglicher Ansatz:

Die **Semantik** untersucht, welche Äußerungsbedeutungen die einfachen und zusammengesetzten Ausdrücke haben, was sie also in Abhängigkeit vom jeweiligen Kontext bedeuten.

Die **Pragmatik** untersucht, wie Äußerungsbedeutungen aus den Ausdrucksbedeutungen abgeleitet werden.

## 2.4 Das Schema einer Sprechhandlung

Von Manfred Bierwisch (1980, 1982) werden Äußerungen als Sprechhandlungen allgemein wie folgt charakterisiert:

Die Äußerung  $u$  eines Satzes ist in erster Näherung ein geordnetes Paar  $\langle ins, l \rangle$ , wobei

- $ins$  die Inskription von  $u$ , d.h. ein physikalisches Signal (eine Tonfolge, ein graphisches Gebilde etc.) und damit die materielle Basis von  $u$  ist und
- $l$  die grammatische Struktur von  $u$ , d.h. jene Struktur ist, die aus der Grammatik der jeweiligen Sprache hervorgeht.

Die grammatische Struktur  $l$  von  $u$  ist genauer ein geordnetes Tripel  $\langle phon, syn, sem \rangle$ , wobei

- $phon$  die phonologische Struktur von  $u$ ,
- $syn$  die (morpho-)syntaktische Struktur von  $u$  und
- $sem$  die semantische Struktur – oder Ausdrucksbedeutung – von  $u$  ist.

Die **rein grammatisch determinierte Äußerung**  $u$  eines Satzes lässt sich damit folgendermaßen darstellen:

$$u = \langle ins, \langle phon, syn, sem \rangle \rangle$$

Sei nun

- $ct$  der Kontext von  $u$  und
- $m$  die Äußerungsbedeutung von  $u$ .

Die **kontextuell spezifizierte Äußerung**  $mu$  wird dann wie folgt bestimmt:

$$mu = \langle ins, \langle \langle phon, syn, sem \rangle, ct, m \rangle \rangle$$

Sei weiter

- $ias$  der soziale Interaktionsrahmen von  $u$  und
- $cs$  der kommunikative Sinn von  $u$ .

Die kommunikativ verwendete Äußerung bzw. der mit einer Äußerung vollzogene **Sprechakt**  $sa$  wird durch das folgende Schema erfasst:

$$sa = \langle ins, \langle \langle \langle phon, syn, sem \rangle, ct, m \rangle, ias, cs \rangle \rangle$$

Bis auf die materielle Basis  $ins$  handelt es sich bei allen übrigen Komponenten einer Sprechhandlung um mentale Phänomene.

## Lektüre

Löbner: 1.1

### Zusatz:

Meibauer et al.: 5.1.5

Austin, J. L. (1955/1962): *How to do Things with Words*.

Bierwisch, M. (1980): *Semantic Structure and Illocutionary Force*.

Bierwisch, M. (1982): *Psychologische Aspekte der Semantik natürlicher Sprachen*.

Grice, H. P. (1967/1975): *Logics and Conversation*.

Searle, J. R. (1971): *What is a Speech Act?*